

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Achtundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Ausnahme.

Nro. 106.

Winnenden, Samstag den 12. September

1896.

Winnenden.

Es soll auch heuer wieder ein

Obstmarkt

und zwar dießmal probeweise auf dem Viehmarktplatz abgehalten werden. Derselbe beginnt am Donnerstag den 17. Sept. d. J. Das Tafelobst findet im Hofraum der Metzger Bader's Ww. Aufstellung. Als Wagmeister fungieren L. Krautter, Uhmacher und Christ. Klöpfer, Oberat; Stellvertreter: J. Rupp, Bäcker. Käufer und Verkäufer sind freundlich eingeladen.
Den 10. Sept. 1896. **Stadtschultheißenamt:**
Hiemer.

Winnenden.

Uhr gefunden!

Näheres zu erfragen beim **Stadtschultheißenamt.**

Bienenzüchter-Verein Winnenden.

Am Sonntag den 13. September,
von nachmittags 1/2 3 Uhr an

findet bei Mitglied Bindel die
Herbst-Versammlung

statt, wozu freundlich einladet

Vorstand Maier.

Saat-Drucht.

40 Ctr. weißen und 25 Ctr. blauen Saatkorn von heuriger Ernte, geflegelt und sauber gepulvt, lieferbar bis 24. September ds. J., sucht zu kaufen.
Muster mit Preisangabe franco Station Lorch nimmt innerhalb 8 Tagen entgegen.
Welzheim, den 7. September 1896.
Landwirtschaftl. Bezirks-Verein:
Vereinssekretär **Lutz.**

Winnenden.

Bekanntmachung.

Vom nächsten Donnerstag ab wird in dem Garten „zur Krone“ ein

Privat-Obstmarkt

für Tafel- und Mostobst abgehalten. Bemerkt wird, daß bei Regen das Obst unter Dach gestellt werden kann und daß weder Standgeld noch Waggeld erhoben wird.

Für prompte und gewissenhafte Besorgung wird garantiert.



Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe Stuttgart.

Schluss der Ausstellung Ende Sept. 1896.



Nur das Gute bricht sich Bahn!

Bester & billigster
Ersatz für
Bohnen-Kaffee.
oder bester
Zusatz zum
Bohnen-Kaffee.

PATENTE:
in Deutschland
No. 82744,
in Oesterreich
No. 453418, 44902,
in Belgien
No. 113 005, 116 035,
in Frankreich
angemeldet.

empfohlen durch Herrn
Doctor Lahmann
Weisser Hirsch, Dresden.

Emil Seelig A.-G., Heilbronn a. N.

Winnenden.

Der billige Verkauf

VON

Tuch, Burkin, Kleiderstoffen
von **Marie Maier** aus **Endersbach**

befindet sich im

Gasthaus „z. Bahnhof“ bei **Hrn. Sanwald**
in **Winnenden (1. Stock rechts.)**

Verkauft wird Werktags von mittags 12 bis abends 6 Uhr, bei Bedarf bis 8 Uhr.

Der Verkauf dauert nur noch bis nächsten

Mittwoch den 16. Septbr., abends
und halte ich denselben nicht dazu ab um zu verdienen, sondern nur um obige Ware zu räumen, daher um jeden annehmbaren Preis abgegeben wird, z. B. **doppeltbreiten Burkin** schon von 1.50 Mt. p. Mt. an bei größerer Abnahme und Reste noch billiger!

Nachtrag: Verschiedenen Wünschen entsprechend wird nächsten **Sonntag den 15. Septbr.,** von mittags 12 Uhr bis abends 4 Uhr auch verkauft!

Wegen

Aufgabe des Geschäfts

kommt mein ganzes

Manufaktur-Waren-Lager

vom 15. September ab

zum Ausverkauf.

Johann Jak. Haering

Stuttgart, Marktplatz 17.

Geld-Lotterie-Lose

des württ. Rennvereins

zur Hebung der Rennen, der Pferdezucht und des
Stuttgarter Pferdemarkts,

Ziehung in Stuttgart am 30. Septbr. 1896,

Hauptgewinn 15,000 Mark bar,

1854 Gesamtgewinne 50,000 Mark bar,

sind à 1 Mark zu haben in der

E. Fuß'schen Buchdruckerei, Winnenden.

Winnenden.
Ein schön geräumiges
Logis
mit vier ineinandergehenden Zimmern
samt allem Zugehör hat zu vermieten
und kann sogleich oder später bezogen
werden
Eugen Sätzler
„zum Bad.“

**Morgen Sonntag
Zwiebelkuchen**
bei **Obigem.**

Winnenden.
Drabtgitter
mit eingeflochtenen starken Stäben, zum
Schutz für junge Obstbäume, sind
billig zu haben und fertigt auf beson-
deren Wunsch **Weber Schner.**

Winnenden.
Eine antehaltene
Weinbütte
mit Eisen gebunden, ver-
kauft **S. Kleinmann.**

Winnenden.
Ein Hausanteil
mit zwei Zimmern, Küche, ein
gewölbtem Keller und schönem Bühnen-
platz in der Entengasse hat besonderer
Verhältnisse halber preiswürdig zu
verkauften.
Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.
Ein gut möbliertes
Zimmer
hat bis 1. Oktober zu vermieten
Frau M. Kuhnle,
Mühlhorststraße

Ein Mädchen
von 19 Jahren sucht eine Stelle, in
welcher ihr Gelegenheit geboten wäre,
sich im Kochen und in den übrigen
Haushaltungsgeschäften weiter aus-
zubilden.
Nähere Auskunft erteilt die Red.
ds. Blattes.

Asphaltbelage
Abortröhren, Dachpappe
Wilh. Volz, Feuerbach-Stuttgart.

Die Kleiderfärberei
von **Wilh. Kurz, Winnenden**

empfiehlt sich im
Färben und chem. Reinigen
von Herrenkleidern bei schönem und billiger Bedienung.

Winnenden.
**Morgen Sonntag
Zwiebelkuchen**
bei **Zul. Seiz, Bäcker.**

Winnenden.
Am letzten Jahrmart blieb ein
Stück Vieh
in meiner Stallung stehen. Der
Eigentümer kann solches abholen bei
W. Kaer Widmann.

Winnenden.
Einem Kochofen
von außen heizbar, hat zu verkaufen
Chr. Lidle.

Winnenden.
Bettfedern und Flaum,
fertige Betten
von 68 Mark an empfiehlt
F. Schnepple.

Winnenden.
Kinder-Zwiebackmehl
empfiehlt in stets frischer Ware
Fr. Schwarz, Bäcker.

Geld-
(Volksfest-)
Lotterie
des württb. Rennvereins.
Ziehung unabänderlich
am 30. September 1896.
1854 Gewinne, nur Geld, zus.
M. 50 000, darunter Haupt-
gewinne von 15 000, 5000 re.
baar. Loose à M. 1.— (für
Wiederverkäufer 11 Loose 10 M.)
empfiehlt die General-Agentur
Eberhard Fetzer, Stuttgart.
In Winnenden zu haben
bei der Exped. des Blattes.

Winnenden.
Wohnung zu vermieten
bestehend in einem geräumigen Zimmer,
Küche und Bühnenraum; auch könnte
ein kleines Zimmer dazu gearben
werden.
Aug. Gärt.

Auf 1. Okt. wird eine perfekte
Köchin
und ein
Zimmer-Mädchen
bei hohem Lohn in ein gutes Haus
nach **Esslingen** gesucht.
Zu erfragen bei der Redaktion.

Winnenden.
Baumacker-Verkauf.
Unterzeichnetem verkauft 10 a Baum-
acker im R. f. l. r. am Ost- und
Kartoffelertrag. Liebhaber sind ein-
geladen. **David Käfer, Kübler.**

Dalma
tötet in drei Minuten alle
Fliegen,
Schnaken und Flöhe
im Zimmer,
Küche oder Stallung unter
Garantie.
Nicht giftig!
Dalma
gibt es nur in
mit 4
versiegelten Flaschen
zu 30 und 50 S
Patentbeutel
unbedingt notwendig, hält
jahrelang, 15 S
Zu haben in der Apotheke.

Geld zu 3 1/2 - 4 1/2 %
ist stets in größeren und kleineren
Posten gegen entsprechende Pfandsicher-
heit auszuleihen durch
G. Konz, Hypothekengeschäft,
Waldlingen.

**Brenningsweiler.
Hochzeits-
Einladung.**

Alle unsere Freunde und
Bekannte, bei welchen wir
unserer Aufwartung nicht per-
sönlich machen konnten, er-
lauben wir uns hiemit zu
unserer heute **Samstag** u.
morgen **Sonntag den 12.**
und **13. Sept.** im Gast-
haus **3. Krone** dahier statt-
findenden

Hochzeits-Feier
freundlichst einzuladen.
Der Bräutigam:
Wilhelm Eberle,
Sergeant.
Die Braut:
Christiane Schäfer.

Dieser Einladung an-
schließend ladet ebenfalls zu
recht zahlreichem Besuche er-
gebenst ein
Wahler 3. Krone.

MAGGI'S Suppen-
würze
ist eine
interessante Neuheit im Lebensmittelmarkt.
In Original-Fläschchen von 65 S an zu
haben bei
Julius Volz, Cond. u. Spezerei.
Die Original-Fläschchen von 65 S werden
zu 45 S und diejenigen à M. 1.10 zu 70 S
mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

**Frachtbriefe
und Gilfrachtbriefe**
zu haben bei **G. Kuhn, Buchdr.**

Beste und billigste Bezugsquelle für
garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene,
echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (jedes be-
liebige Quantum) **Gute neue Bettfedern**
per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und
1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halb-**
dannen 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.;
Weisse Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.;
Silberweisse Bettfedern 3 M., 3 M.
50 Pfg. u. 4 M.; ferner **Scht chinesische**
Ganzdannen (sehr füllkräft.) 2 M. 50 Pfg.
und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise.
Bei Bestellungen von mindestens 75 Pfd. 5% Rabatt.
Nichtgefallendes berechn. zurückgenommen!
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Landesnachrichten.

* Winnenden. Vielfach kann man des
Abends in Häuser kommen, deren Treppengänge nicht
beleuchtet sind. Die Hausbesitzer sind es, welche für
die Beleuchtung sofort bei eintretender Dunkelheit zu
sorgen haben, also nicht die Mitbewohner. Selbst
wenn ein Mietvertrag die Bestimmung enthält, daß
der Mieter die Treppengänge zu beleuchten hat, liegt
dem Vermieter dennoch die Pflicht ob, darüber zu
wachen, daß dies auch pünktlich besorgt wird. Die
Beleuchtung der Treppen sowohl als auch des Haus-
flurs muß aber eine ausreichende sein, sie muß nach
einer neueren Entscheidung der oberen Gerichte so sein,
daß bei Treppen mit Absätzen jeder Absatz genau zu
erkennen ist. Unfälle, die durch Vernachlässigung
dieser Vorschriften entstanden sind, machen den Ver-
pflichteten voll und ganz ersatzpflichtig. Man begegnet
da und dort der Meinung, daß wenn der Hausbesitzer
von abends 7 Uhr ab sein Haus schließt, er
nicht verpflichtet sei, die Treppen zu beleuchten. Das
ist eine irrige Ansicht. Bis 9 Uhr muß unter allen
Umständen für Beleuchtung gesorgt sein. Man hüte
sich also vor Schaden, denn die geringe Ausgabe für
eine kleine Lampe und einige Tropfen Öl kommt gar
nicht in Betracht.
Stuttgart, 8. September. Eine neue
Mahnung für Unternehmer, die sich bei der öffent-
lichen Verdingung von Staatsbauten und Staats-
lieferungen beteiligen, die ihren Angeboten zu
Grunde liegenden Berechnungen so genau als nur

möglich zu machen, enthält folgender Fall. Bei
der Verdingung des Umbaus der Gaisbergfaserne
in Ulm im Betrag von 70 000 M forberten bei
der Eröffnung der Angebote zwei Unternehmer 7
bis 10% Aufgebot, ein dritter, ein Ulmer Werk-
meister hatte sein Angebot auf 10% Abschlag
gestellt. Bei der Verlesung durch diesen großen
Preisunterschied höchlichst überrascht, rechnete er
zu Haus nochmals nach und fand, daß er sich
stark verkalkuliert hatte. Die Encrede bei der
Baubehörde, es sei ein Irrtum, ein Schreibfehler,
half ihm nichts; die Arbeit wurde ihm zugeschlagen
und er hat sie bereits in Angriff nehmen müssen.
Für den Staat bedeutet dieser Irrtum des Unter-
nehmers eine Ersparnis von 10 000 M.
Stuttgart, 9. September. Die hiesigen
Handwerker, welche mit der in Heidelberg von den
norddeutschen und bayrischen Innungsvereinen
bedingungslos angenommenen Zwangsorganisation
des Handwerks nicht einverstanden sind, hielten
heute Abend im Herzog Christoph eine zahlreich
besuchte Protestversammlung ab, in welcher man
gegen die Heidelberger Beschlüsse Front machte.
Die heutige Versammlung hatte übrigens nur einen
mehr vorbereitenden Charakter, denn sowohl in der
am 20. d. M. stattfindenden Wanderversammlung
der württemberg. Gewerbevereine, als in der ersten
Sitzung der Hauptversammlung der deutschen
Gewerbevereine am 21. d. M. wird die Frage der
Zwangsorganisation des Handwerks zur Erörterung
kommen. Für Stuttgart liegt die Sache so, daß in

der Hauptsache hier nur die Bäder und Messer für
Zwangsinnungen sind. — Um den Fortbestand des
Stadtgartens zu sichern, wird zur Zeichnung von
Aktien aufgerufen, doch ist die Reizung des Publi-
kums dazu eine leider nur sehr geringe. Wir glauben
nun allerdings, daß man unter allen Umständen
Mittel und Wege finden wird, um uns den Stadt-
garten zu erhalten, aber bedauerlich ist es, daß man
in der Bürgerschaft selbst so wenig Interesse daran
nimmt, der Stadt einen Park zu erhalten, welcher so
überaus günstig liegt und um welchen Stuttgart von
allen Fremden beneidet w. r. o.
— Der Ausschuss des Vereins württemb.
Verwaltungslandkandidaten beschäftigte sich in einer
am letzten Sonntag in Stuttgart gehaltenen
Sitzung mit dem gegenwärtig auf den Rathhäusern
der größeren Gemeinden in ziemlich einheitlichem
Sinn erörterten Entwurf der Bundesratsvorlage
betr. die Verwendung von Militärwärtern im
Gemeinbedienst. Nach Erörterung der verschiednen,
in der Hauptsache an das mit Dank gewürdigte
Referat des Gemeinderats Gauß in Stuttgart
sich ablehnenden Gesichtspunkte wurde beschlossen,
an die Staatsregierung die Bitte zu richten, gegen
das Zustandekommen der Vorlage Einsprache zu
erheben. Besonders betont wurde, daß die ge-
plante Vorlage eine bedeutende Verschlimmerung
der Lage der Verwaltungslandkandidaten, die ohnehin
immer vergeblich auf Besserstellung warten, herbei-
führen würde, und daß dadurch diejenigen Fachleute,
die nach jahrelanger Ausbildung und vielen Geld-

opfern (u. a. auch Bezahlung von 30 M. Sportel zur Staatskasse) eine Dienstprüfung erstanden haben, von der Konkurrenz um eine Lebensstellung durch Militäranwärter, die vielfach nicht einmal zu einem bürgerlichen Beruf tauglich waren, ausgeschlossen wurden.

Stuttgart, 8. Septbr. Für die letzten Wochen der Ausstellung, die bekanntlich noch bis zum 5. Okt. dauert, soll der Eintrittspreis allgemein auf 50 J ermäßigt werden.

— (Württembergische Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe, Stuttgart 1896.) Mit raschen Schritten nähert sich die Ausstellung nunmehr dem Ende. In der letzten Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses wurde der Schluß endgültig auf Montag den 5. Oktober festgesetzt. Der Besuch ist bekanntlich anhaltend ein ausgezeichnete; es dürften bis jetzt rund 800,000 Personen in die Ausstellung eingetreten sein. Kein Besucher hat dieselbe unbefriedigt verlassen. Insbesondere sind auch die zahlreichen Gäste vom Lande voll Bewunderung über das Gesehene und ermuntern wiederum ihre Bekannten zum Besuche. Auch wir möchten unseren auswärtigen Lesern, welche bis jetzt die Zeit noch nicht gefunden haben, dringend empfehlen, die wenigen Wochen, die uns noch von dem Schlusse trennen, nicht unbenützt vorübergehen zu lassen. Die Fahrgelegenheiten sind von allen Seiten so bequem und billig und die Unterkunftsverhältnisse in Stuttgart so günstig, daß gewiß kein großer Entschluß dazu gehört, sich auf den Weg nach der Landeshauptstadt zu machen, die in diesem Jahr so Vieles bietet. Auch das Wetter bietet endlich Aussicht auf anhaltende Besserung, obgleich der Ausstellungsbesucher in keiner Weise von demselben abhängig ist, da die weiten Räume der Ausstellungsbauten Sturm und Regen Trotz zu bieten vermögen. Besonders günstig sind die beginnenden langen Abende für den Besuch der elektrotechnischen Abteilung, deren großartige Lichteffekte nunmehr Stunden lang bewundert werden können. Der letzte Umstand ist gerade auch für die auswärtigen Besucher vorteilhaft, die noch mit den Abendjügen nach Hause reisen und doch auch die Ausstellung in der Beleuchtung sehen möchten. Dies läßt sich jetzt sehr leicht ermöglichen. Es empfiehlt sich dann, den Morgen zum Besuch der kunstgewerblichen und den Abend zum Besuch der elektrotechnischen Abteilung zu verwenden. Wir erinnern schließlich noch daran, daß bis zum Schluß der Ausstellung nur noch 3 Mittwoch sind, an welchem die württembergischen Bahnen die Ausstellungsbesucher, mit den einfachen Fahrkarten auch zurückbefördern.

— Im Juli 1896 wurden auf den württ. Staatsbahnen befördert: 2 360 105 Personen (+ 68 734 gegen 1895), 577 964 Tonnen Güter (+ 6106 gegen 1895). Die Robeinnahmen betragen im Personenverkehr 1 605 584 M (+ 69 541 M gegen 1895), im Güterverkehr 2 304 218 M (+ 16 433 M gegen 1895), aus sonstigen Quellen 304 023 M (+ 1723 M gegen 1895), im ganzen 4 213 805 M (+ 87 697 M gegen 1895). Die Gesamteinnahmen vom 1. April 1896 bis 31. Juli 1896 beliefen sich auf 15 458 806 M (+ 591 434 M gegen 1895). — Der Gebührensatz (Robeinnahme einschließlich des Anteils fremder Verwaltungen) aus dem Post-, Telegraphen- und Telephonbetrieb betrug im Juli 1896 891 367 M 99 J (+ 34 642 M 50 J gegen 1895). Die Gesamteinnahmen vom 1. April 1896 ab bezifferten sich auf 3 907 388 M 45 J (+ 199 743 M 7 J gegen 1895).

Gaisburg, 10. September. Eine äußerst rosenhat vollführte am letzten Samstag nach der G. Z. um die Mitternachtsstunde der verheiratete, 22 Jahre alte Weingärtner P. Berner von hier, indem er nach vorausgegangenem kurzem Wortwechsel mit dem gleichalterigen Tagelöhner G. Steck im Gasthaus zum Ochsen hier nach Hause ging, seinen geladenen Revolver holte und nach der Rückkehr den 2c. Steck auf der Straße niederschloß. Berners Frau und Mutter waren ihm nachgeilte, die That zu verhindern, was ihnen aber leider nicht mehr gelang. Da Berner auch nach der schrecklichen That noch nicht nach Hause wollte, riefen die beiden Frauen den verheirateten Reijelschmied K. Stoll zur Hilfe, worauf Berner auch diesem einen Schuß in die rechte Wange jagte, so daß auch Stoll schwer verletzt wurde. Beide Verwundete wurden dann noch in der gleichen Nacht ins Karl-Olga-Krankenhaus überführt. Der Thäter wurde verhaftet, nach dem Ortsarrest verbracht und am Montag an das kgl. Amts-

gericht eingeliefert. Nach heute Morgen eingezogenen Erkundigungen befindet sich Stoll gut, Steck, dessen Zustand bedenklich ist, verhältnismäßig etwas besser.

Cannstatt, 8. Sept. In der Tiefe von ungefähr 5 1/2 Meter wurde gestern beim Dohlenbau in der Wilhelmstraße eine Quelle bloßgelegt, welche 2 1/2 Liter Mineralwasser von demselben Geschmack wie das der anderen hiesigen Quellen in der Sekunde liefert. Die Quelle kommt aus einer Formation des blauen Lettens und wird vorläufig mittels provisorisch gelegter gußeiserner Röhren abgeleitet.

Leonberg, 9. September. Der Schuhmacherstreik scheint nunmehr seinem Ende entgegenzugehen. Wie verlautet, haben die streikenden Arbeiter ein Anwesen angekauft, um am hiesigen Plage eine 2. Schuhfabrik entstehen zu lassen.

Esslingen, 8. Sept. Gestern Vormittag um 11 Uhr geriet auf dem hiesigen Bahnhof der Tagelöhner Seebich, 18 Jahr alt, von Ebersbach gehörig, zwischen die Räder zweier Wägen und erlitt derartige innere Verletzungen, daß er ins Krankenhaus verbracht, nach drei Stunden seinem Leiden erlag.

Schorndorf, 9. September. Heute Nacht zwischen 2 und 3 Uhr ertönten die Feuereingänge in unserer Stadt. In einer mit Heu und Stroh gefüllten Scheuer in der unteren Stadt nicht weit vom Güterbahnhof brach auf eine unaufgeklärte Weise Feuer aus, das zu einer gewaltigen Flamme ausloberte. Die Feuerwehr war rasch zur Stelle; ihrer eifrigen Thätigkeit und Anstrengung gelang es, das Feuer, das auch eine andere neben der brennenden stehende Scheuer ergriffen hatte, zu dämpfen und zu löschen und die ganz nahe dabei stehenden Wohnhäuser zu retten. Die Hydranten der Wasserleitung bewährten sich vortrefflich. Nachdem die Gefahr beseitigt war, kam ein Gewitter mit starkem Regen. — Wie das „Schornd. Volksbl.“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, hat sich der Brandstifter freiwillig dem Wachtmeister gestellt, und zwar in der Person des Bäckernechts Georg Haller von Rohrborn, welcher bei Bäckermeister Joler in Arbeit stand und von demselben wegen Unredlichkeiten, die er sich zu Schulden kommen ließ, tags vor dem Brande entlassen wurde. Zum Dank nun dafür, daß Herr Joler den Burschen wegen den begangenen Unredlichkeiten nicht zur Anzeige brachte, zündete derselbe die Scheuer des Stadtpflegers Renz, welche an Herrn Joler vermietet war, an. Einer exemplarischen Bestrafung für diese Frevelthat darf der Brandstifter sicher sein.

Marbach, 8. Sept. Gestern Nachmittag gelang es einem 13jährigen Mädchen aus Kleinspach, das wegen Diebstahls im Gerichtsgefängnis in Untersuchungshaft ist, durch das Eisengitter am Fenster des Arrestlokals zu schlüpfen und etwa 3 m hoch in den Garten herabzuspringen. Von da flüchtete sie in der Richtung gegen Nellingenhausen. In der Nähe der Bugmühle sprang sie in die Murr. Auf ihre Hilferufe kam ein Müller und zog sie aus dem Wasser und übergab sie dem sie verfolgenden Stationskommandanten, der die jugendliche Verbrecherin wieder an das Amtsgericht einlieferte.

Heilbronn, 9. Septbr. An der Geräteausstellung des deutschen Weinbaukongresses beteiligten sich gegen 100 Firmen. Einzelne derselben haben kleine Sammelausstellungen veranstaltet. Die Geräte sind in 6 Gruppen eingeteilt. Wein- und Obstpressen, Trauben- und Obstmühlen, Abbeermaschinen und Traubenraspeln haben die Maschinenfabrik A. Blessing-Zuffenhausen, Blessing und Votteler-Neutlingen, Bräggemann-Heilbronn, W. Boyer-Eßlingen, Lübke-Nachen, Mayfahrt-Frankfurt a. M., Rügner-Heilbronn, Weipert und Söhne-Heilbronn, und Eisenwerk Söllingen eingekauft; Weinpumpen, Korkmaschinen, Kapselmaschinen, Weinschläuche, Filtriermaschinen, Flaschenspülmaschinen und Kühlmaschinen in größerer Zahl D. Fromme-Frankfurt a. M., Haag-Stuttgart, Lederle-Freiburg i. Br., Lieberich und Söhne-Neustadt a. H., J. Koller-Frankfurt a. M., Saam-Stuttgart, C. Schirp-Köln a. Rh., Seitz-Kreuznach, Stephan-Münster i. W., Glaswaren, Weinkühler, Weinschläuche und Gährtrichter lieferten G. Hartmann und W. Schriebl-Heilbronn, C. Scherer-Mörsbach, L. Kleubgen-Höhr (Nassau). Fässer sind von den Küfermeistern in Heilbronn, von J. Schmid-Blaubeuren und K. Schneider-Nordheim in jeder Größe zu sehen; durch Fabrikanten ist J. Piller-Pasing-München vertreten.

Weiter sind noch ausgestellt: Klärmittel von Amson-Stuttgart, Weinbergbänder von B. Ker-Heilbronn, Wirtschaftsmobiliar G. Daur-Heilbronn, Werkzeuge zum Weinbau und zu der Kellermirtschaft von Fuchs-Heilbronn, Rebspritzen von Känstler-Heilbronn, Kelleröfen von Martin-Heilbronn, Wärmeapparate von Wolff und Söhne-Heilbronn, Lehrmittel für den Weinbau von der Weinbauerschule Weinsberg, ein Obelisck mit Weinbaugeräten von Dittmar-Heilbronn u. s. f. — Der Katalog für die Ausstellung erscheint Morgen. Er enthält einige Ansichten von Heilbronn, einen Führer durch die Stadt und einen Stadtplan, das Festprogramm, ein Verzeichnis der Ausschüsse, der Geräte und Weine, eine Uebersicht über die Weinbauflächen und Weinerträge Württembergs im Durchschnitt der Jahre 1827—1894, die Ergebnisse des Weinbaus in Württemberg von 1861—1894, Aufschlüsse über den Geschäftsbetrieb der hiesigen Weingärtnergesellschaft und der kgl. Weinbauerschule in Weinsberg. — Beim Festmahl werden lebende Bilder von den beiden Urbanusvereinen aufgeführt werden, welche die Entstehung und Entwicklung der Heilbronner Herbstfeiern darstellen. Voraus geht ein humorvoller Prolog von Fabrikant Bruckmann. Beim Zug auf den Urbanusherbst auf der Cäcilienwiese werden einige schön geschmückte Festwagen mitgeführt, auf denen von etwa 60 Winzern und Winzerinnen, Mitgliedern der beiden Weingärtnervereine, die Geschäfte des Winzers vorgeführt werden.

Heilbronn, 10. Sept. Das Schwindlerkonfessionarium in Spanien, vor dem wir schon mehrfach gewarnt haben, treibt in der unverfrorensten Weise sein auf die Dummheit spekulierendes betrügerisches Handwerk weiter. Die Schwindler, deren Ortskenntnis sich allem Anschein nach auf württemb. Spezialarten stützt, scheinen auch schon Erfolg gehabt zu haben, sonst würden sie nicht immer und immer wieder aus neue ihre verlockenden Anerbietungen machen. Heute liegt uns aus jüngster Zeit ein umfassender Briefwechsel mit dieser Schwindlerbande vor. Als Opfer war ein Herr aus Bönnigheim ausersehen. Derselbe erhielt zuerst den bekannten Brief von einem Herrn Helardt aus Valencia, wonach der Schreiber, der wegen einer Kleinigkeit im Gefängnis sitzt, ein glänzendes Geschäft, das dem Adressaten großen Gewinn eintrage, in Aussicht stellt. Als Mittelperson wird der Kaplan des Gefängnisses angegeben. In einem zweiten und dritten Brief stellt sich der Herr Helardt dann als ehemaliger reicher Bankier von Paris vor, der um Zahlungsverbindlichkeiten zu entgehen floh und auf der Flucht die Mitgift seiner Tochter im Betrag von 900 000 Francs in einer Kassetten in der Nähe von Besigheim vergrub. Hr. Helardt braucht nun binnen 40 Tagen zur Deckung der Gerichtskosten 2c. 6000 Francs, um damit seinen Koffer auszulösen, der in einem Geheimfach den Plan, wo die Kassetten liegt, enthält. Andernfalls würde der Koffer versteigert werden. Er bittet den Adressaten ihm dieses Geld zu senden, der dafür 300 000 Francs erhalte. Um dem Schwindel einen amtlichen Anstrich zu geben, wurde ein Urteilsauszug aus dem Gefängnis in Valencia beigelegt, das mit mehreren Stempeln versehen ist. Auch ein ungefährer Plan über den Ort der Kassetten, nämlic in einem Wald zwischen Besigheim und Dittmarsheim ist dem Briefe beigegeben. Am 14. Septbr. muß Herr Helardt das Geld haben, sonst wird der Koffer versteigert. Wir hoffen, daß Herr Helardt und seine sauberen Helfershelfer noch recht lange auf dieses Geld warten müssen.

Nordheim, 8. Sept. Von dem seit 14 Tagen vermisten hiesigen Bürger ist trotz amtlichen Ausschreibens noch nicht das Mindeste in Erfahrung gebracht worden. Die Annahme, daß er noch lebe, dürfte wohl jetzt als hinfällig betrachtet werden. Er mag wohl auf irgend eine Art den Tod gefunden haben. Allgemeine Teilnahme wendet sich der Frau des Vermissten und dessen betagten Eltern zu.

Göppingen, 5. Septbr. Am heutigen Tage reiste (wie schon kurz gemeldet) der zweite deutsche Lehrer Kamerun, Rudolf Weh, über Berlin nach Hamburg ab, um sich mit dem am 10. Septbr. von dort abgehenden Wörmannsdampfer nach der Kolonie zurückzubewegen. Wieswohl sein Urlaub noch nicht abgelaufen, obgleich er um einen kurzen Nachurlaub gebeten, war der wackere, pflichtgetreue Mann nach erfolgter Anfrage des Kolonialamtes doch bereit, sofort abzureisen. Gar manchen noch beabsichtigten

Besuch in der Heimat sich versagend, riß er sich aus dem Kreise seiner Angehörigen los, um Christallers Nachfolger in Bonamandone zu werden, nachdem er seit etwa 5 Jahren als der einzige Weiße in dem Negerdorf Bonabela Schule gehalten hat. Seinem ihm in bester Freundschaft verbundenen Kollegen Christaller nachsehend, hat Bez in seiner Einsamkeit die Mußestunden dazu benützt, zuerst etwa 24 Dualla-Dialekte, die am Kamerunfluß gesprochen werden, zu sammeln und zu vergleichen. Sodann aber hat er unter teilweiser Benützung seiner Urlaubszeit, eine vor einigen Jahren begonnene, hochinteressante Arbeit vollendet, die schriftliche Fixierung der Trommelsprache der Dualla, welche dieselbe als ihre Geheimsprache sorgfältig für sich behalten. Durch Vermittlung seiner Hausjungen und Schüler begann er diese Trommelsprache, deren einziges Interdall eine Quinte ist, in Notenwerten niederzuschreiben mit unterlegtem Text in Dualla und Deutsch. Gegen 6000 Wörter, Formen und Sätze hat Bez so festgesetzt; besonderen Wert hat dabei die Ausnotierung der Reden und Gebrauche bei heidnischen Begräbnissen, bei welchen der ganze Lebensgang des Verstorbenen ausgetrommelt wird. Diese Arbeit, die erste ihrer Art, wurde vom auswärt. Amt unter besonderer Anerkennung für den Fleiß des Verfassers dem Druck in einer wissenschaftlichen Zeitschrift für Kolonien überwiesen. Möge dem strebsamen Mann eine gute Gesundheit verliehen sein und möge ihm bald ein jüngerer Gehilfe aus dem württemb. Volksschullehrerstand zur Seite gestellt werden können.

Ebingen, 8. Sept. Gestern abend drohte bei Kaufmann Wegenast ein Brand auszubrechen. Als Herr Wegenast um 10 Uhr abends seiner Gewohnheit gemäß seine Magazinräume nochmals besichtigte, entdeckte er unter einem Erdölfaß ein kleines Gefäß mit brennendem Spiritus; die Außenseite des Faßes begann schon zu brennen. Der Brand konnte sofort gelöscht werden. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Tagesberichte.

Berlin. Ueber den Eindruck, den die Görlicher Kaiserrede in England gemacht, wird der Boss. J. aus London berichtet: Der Satz in dem Görlicher Trinkpruch des Kaisers, in dem von dem Schutz der heiligsten Güter die Rede ist, wird in den heutigen Morgenblättern angelegentlich erörtert. Daily News sagt: Elsaß-Vothbringen ist eine der Besigungen des deutschen Kaisers. Wenn diese Worte etwas bedeuten, so bedeuten sie, daß das französisch-russische Bündnis jetzt eine Abmachung ist ohne irgend welche Rücksicht auf den Vorteil Frankreichs.

— Ueber die Beschäftigung des Freiherrn v. Hammerstein im Zuchthaus zu Moabit war bisher stets mitgeteilt worden, daß der ehemalige Chefredakteur der Kreuzzeitung mit der Ausbesserung von Kleidungsstücken beschäftigt wird. Hierzu teilt eine Charlottenburger Korrespondenz mit, daß die Zelle des Freiherrn sich zwar im „Schneiderflügel“ befindet, daß der Sträfling jedoch noch nicht eine Nadel zwecks Ausbesserung von alten Anstaltskleidern angerührt. Er wird vielmehr seit kurz nach seiner Einlieferung in die Strafanstalt mit Schreibarbeiten für eine große Firma in der Breitenstraße beschäftigt.

Kiel, 8. Sept. Das russische Kaiserpaar ist heute Vormittag 10 Uhr hier eingetroffen. Auf dem Bahnhof hatten sich der Kronprinz, Prinz Heinrich in russischer Uniform, Prinzessin Heinrich und die gesamte Admiralität sowie alle dienstfertigen Offiziere des Geschwaders eingefunden. Das Kaiserpaar wurde von den Einwohnern auf das wärmste begrüßt. Die Kaiserin begab sich sodann mit der Prinzessin Heinrich, der Kaiser mit dem Prinzen Heinrich im offenen Wagen durch die prächtig geschmückten Straßen nach der Jansenbrücke und von da auf dem Wasser nach dem Schlosse. Die Manöverflotte prangte in Flaggengala, in Großtopp die russische Flagge. — Nach der Mittagstafel nahm das Kaiserpaar die Vorstellungen der kommandierenden Admirale von Knorr, des Geschwaderschefs Vize-Admiral Köster und des Kontre-Admirals Barandon, sowie der sonstigen Flagg-Offiziere und Kommandanten der Schiffe der Manöverflotte entgegen. Die Majestäten beehrten den kommandierenden Admiral und andere Offiziere mit einer längeren Unterhaltung. — Später unternahm die Kaiserin und die Prinzessin Heinrich mit dem Prinzen Waldemar von Preußen eine Spazierfahrt

nach Düsterbrook und dem Kaiser Wilhelm-Kanal und beschäftigten die Bräde von Levenskau. Der Kaiser besichtigte mit dem Prinzen Heinrich das Flaggschiff des Geschwaders „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, sodann den Kreuzer „Kaiserin Augusta“, wobei das Salutieren und Paradiere auf ausdrücklichen Wunsch des Kaisers unterblieb. Um halb 4 Uhr begaben sich der Kaiser und Prinz Heinrich an Bord der Panzerschiffe „Brandenburg“ und „Wörth“; schließlich wurden einige Geschützübungen vorgenommen, an denen der Kaiser lebhaftes Interesse nahm. Im Laufe des Nachmittags wurde auch die neue Yacht „Esperance“ des Prinzen Heinrich besichtigt. — Um 6³/₄ Uhr begab sich das Kaiserpaar, begleitet von dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich, an Bord des „Polarstern“. Letztere fuhren nachher mit Besolge an Bord der „Hobenzollern“, um in See zu geben und den „Polarstern“ vom Wasser aus zu beobachten. Um 7,15 Uhr setzte sich die russische Kaiserpaar in Bewegung. In diesem Augenblick wurde von allen im Hafen liegenden Kriegsschiffen Salut geschossen. Nach Schluß des Saluts spielte die Kapelle auf dem „Polarstern“ die preussische Hymne. Beim Passieren der „Hobenzollern“ gab der „Polarstern“ Salut. Auf allen Schiffen waren die Mannschaften auf Deck in Parade gestellt und riefen der abfahrenden Kaiserpaar brausende Hurra's zu.

Gerat, 8. Sept. Der Fußgendarm Otto wurde in einem Holz an der Straße Neustadt-Orla erschossen ausgefunden. Der Thät verdächtig sind drei von ihm transportierte Vagabunden.

Augsburg, 9. Sept. Gestern Nacht wurde auf dem Nachhauseweg ein Privatier von 4 Strolchen mit Stockbienen halb tot geschlagen und seiner Baarschaft und Wertsachen beraubt. Heute früh wurden 2 Räuber verhaftet. Die Ausbringung der beiden anderen steht bevor.

Basel, 8. Sept. Der Kanton Baselstadt hat am Sonntag mit sehr kleinem Mehr, mit 3374 gegen 3197 Stimmen, die Einführung der fakultativen Feuerbestattung gutgeheißen. Der Staat baut nun ein Krematorium, welches 82 300 Fr. kosten soll; hieran zahlt der Staat 67 300 Fr., der Verein für Feuerbestattung 15 000 Fr. Die Organisation und der Betrieb der Feuerbestattung übernimmt der Staat und setzt sonach dieselbe der Erdbestattung gleich. Noch diesen Herbst wird mit dem Bau begonnen werden, so daß im nächsten Herbst die Feuerbestattung eröffnet werden kann. Bewährt sich diese Bestattungsart und findet sie Anklang, dann ist auch die Unentgeltlichkeit der Feuerbestattung bald errungen.

Kopenhagen, 9. Sept. Das russische Kaiserpaar ist heute Mittag gegen 12 Uhr an Bord des Polarsterns hier eingetroffen, an der Landungstreppe von dem König in der Uniform des Preobraschensky Garderegiments, der Königin, dem Kronprinzen, der ebenfalls russische Uniform angelegt hatte, der Kronprinzessin, der Prinzessin von Wales und anderen Fürstlichkeiten empfangen. Nachdem die Ehrenwache unter den Klängen der russischen Nationalhymne vorbeimarschiert war, begaben sich die hohen Herrschaften nach dem Schlosse Bernsdorff. Die Fahrt erfolgte auf einem Umwege durch die in Flaggenschmuck prangenden, von einer großen Menschenmenge angefüllten Hauptstraßen. Das Kaiserpaar wurde überall mit Jubel begrüßt.

London, 10. Sept. Aus Tanger wird unterm 9. ds. gemeldet: Unbestätigten Gerüchten zufolge soll der Großvezier vergiftet worden sein.

Handel und Verkehr.

Winnenden, 9. Sept. Der heutige Sept.-Markt war nicht sehr besucht, besonders der Viehmarkt war nur mittelmäßig befahren, was seinen Hauptgrund wohl in den auf gestern und heute fallenden israelitischen Festtagen haben dürfte. Zugeliefert wurden 137 Ochsen, 98 Stiere, 200 Kühe und 205 Stück Schmalvieh, zus. 610 Stück. Handel bei Jung- und Fettvieh bei seitherigen Preisen sehr lebhaft, in Ochsen fand dagegen fast gar kein Umsatz statt. Preise für 1 Paar Ochsen 950, 860, 700 Mark; für 1 Paar Stiere 650, 570, 500, 300 Mk.; für Kühe (im Gewicht von 10¹/₂ Ztr.) 265 Mk., höchster Preis 370 Mk., niederster 200 Mk. per Stück; 1 Rind, 6 Ztr. schwer, zu 170 Mk., 1 do. 7¹/₂ Ztr. zu 210 Mk.; Kalb 260, 200 bis 110 Mk. Auf dem Schweinemarkt betrug die Zufuhr 220 Paar Milchschweine im Preise von 20—32 Mk. das Paar und 70 Stück Käufer im Preise von 30—50 Mk. das Stück. — Auf dem Holzmarkt betrug die Zufuhr 15

Wagen Bauholz und 40 Wagen Schnittwaren. Verkauf rasch zu guten Preisen.

* Winnenden, 9. Sept. Aufseebst 3 Mk 20 J, Zwetschgen 7—8 Mk, Tafeläpfel 8—9 Mk je per Ztr.

Stuttgart, 10. Sept. Wilhelmplatz. Zufuhr 400 Ztr. Mostobst, Preis per Ztr. 4 Mk 50 Pfennig bis 5 Mk — J.

Stuttgart, 10. Sept. Kartoffelmarkt am Leonbördeplatz. Zufuhr 600 Ztr., Preis per Ztr. 3 Mk 80 J bis 4 Mk — J. — Krautmarkt am Marktplatz. Zufuhr 1500 Stück Filderkraut, 16 Mk — J bis 20 Mk — J per 100 Stück.

Henneberg-Seide

— nur ächt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 60 J bis Mk 18,65 p. Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc., (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Millionen

Damen und Herren beweisen dadurch, daß sie Doering's Seife mit der Eule jahraus und jahrein zu ihrer Toiletteseife gebrauchen, daß die Doering's Seife mit der Eule von keiner andern in Neutralität, Feinheit und Preiswürdigkeit übertroffen wird. Wer der Meinung ist, daß hiermit zu viel gelagt sei, überzeuge sich durch einen Versuch. Doering's Seife mit der Eule ist à 40 Pfg. zu haben in Winnenden bei A. Brandner, Seifensieder und Gottl. Sahn.

Herbst- und Winterstoffe.

Trefort doppeltbreit, solider Qualität à 25 J p. Mtr.

Veloutine	Muster	Damentuch
solider Qualität, neuester Farben, à 75 J p. Mtr.	auf Verlangen franco ins Haus.	doppeltbr., halbneuester mod. Farb. à 60 J p. Mtr.

Condé Cheviots Diagonal (Gelegenheitskauf) à 95 Pfg. per Meter. versenden in einzelnen Metern franco ins Haus. Modestilber gratis.

OETTINGER & Cie., Frankfurt am Main. Separat-Abteilung für Herrenkleiderstoffe. Burgin v. 1.35 Mk., Cheviots v. 1.95 Mk. an pr. Mtr.

Störungen des Nervensystems (Nervasthenie, Hysterie, Melancholie, krankhafte Aufregung und Zerschämtheit, Zittern der Extremitäten, Verlust von Energie und Thakraft, Schwäche-Zustände) werden spezifisch bekämpft durch die Sanjana-Heilmethode. Neue Evidenz von der Wirksamkeit dieses Heilverfahrens liefert der nachstehende Bericht!

Herr François Boos zu Ebann (Ober-Elsaß) welcher durch die Sanjana-Heilmethode von einem schweren Studium von Neurosthenie und Dyspepsie, verbunden mit fortschreitendem Kräfteverfall und Gewichtsverlust gerettet wurde, schreibt: An die Direction des Sanjana-Instituts zu London S.E. Hochgeehrte Direction! Es sind nun bereits 8 Monate verlossen, seitdem ich meine Kur beendet habe und ich fühle mich gesund und kräftig. Meine Arbeit habe ich wieder aufgenommen und babe bis jetzt ununterbrochen gearbeitet. An Körpergewicht habe ich 10 Kilo zugenommen. Der Appetit ist gut, der Schlaf ist angenehm. Stuhlentleerung regelmäßig, Gott und Ihnen habe ich meine Gesundheit zu verdanken. Möge Ihr Institut noch recht lange bestehen, um der leidenden Menschheit zu Hilfe zu kommen. Nochmals danke ich Ihnen herzlich!

François Boos,

Thann, Weiberggasse, Ober-Elsaß.

Wer der Hilfe bedarf, der versuche dieses bewährte Heilverfahren. Man bezieht die Sanjana-Heilmethode jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Secretair des Sanjana-Instituts, Herrn N. Görcke, Berlin S.W. 47.

Für's Herz.

Wißt du auf Erden schon
Als wie im Himmel leben,
So mußt du oft und gern
Dein Herz zu Gott erheben!